

MIGES BALÙ

- Integration von Anfang an -

Projektkonzept

«Miges Balù» – Ein Teilprojekt des
Luzerner Aktionsprogramms
«Gesundes Körpergewicht»

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	4
2	«Miges Balù»	4
	2.1 Ursprung vom Projekt	4
	2.2 Das Projekt in Kürze	4
	2.3 Vision	5
	2.4 Ziele	5
	2.5 Bisherige Erfahrungen im Kanton Luzern	5
	2.6 Projektorganisation	5
3	Elemente von «Miges Balù»	7
4	Umsetzung	9
	4.1 Finanzierung	9
	4.2 Weiteres Vorgehen	10

1 Ausgangslage

In den letzten zehn bis zwanzig Jahren haben Übergewicht und Adipositas in allen industrialisierten Ländern sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern und Jugendlichen stark zugenommen. Dies trifft auch für die Schweiz zu, was zu erheblichen negativen Folgen für die Individuen und die Gesellschaft führt¹. Im Kanton Luzern ist rund ein Sechstel der Kinder und Jugendliche von Übergewicht betroffen. Dabei leiden Kinder mit einem Migrationshintergrund und Kinder aus bildungsfernen Milieus überdurchschnittlich unter Übergewicht². Um die Chancengerechtigkeit dieser Kinder zu gewährleisten, gilt es Massnahmen zu entwickeln, die möglichst früh nach der Geburt und nach dem Zuzug aus dem Ausland greifen. Ziel ist, dass möglichst alle Familien in ihren Kompetenzen und Ressourcen gestärkt werden, um verantwortungsvoll mit ihrer Gesundheit umgehen zu können. Das Projekt «Miges Balù» stellt eine solche Massnahme dar.

2 «Miges Balù»

2.1 Ursprung vom Projekt

Das Projekt «Miges Balù» wurde 2004 vom Ostschweizerischen Verein für das Kind (OVK), dem Kanton St. Gallen und in Zusammenarbeit mit Suisse Balance entwickelt. Es handelt sich um ein Beratungsangebot der Mütter- und Väterberatung zur Förderung einer ausgewogenen Ernährung und ausreichend Bewegung ab Geburt.

2.2 Das Projekt in Kürze

«Miges Balù» ist ein Teilprojekt im Rahmen des Luzerner Aktionsprogramms «Gesundes Körpergewicht», das von der Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung, geleitet wird. Es vernetzt die Ziele des Aktionsprogramms – nämlich Förderung von gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung – mit den bestehenden Gemeindestrategien, welche die Integration und die Gesundheit der Bevölkerung fördern.

Im Rahmen von «Miges Balù» wird der Zugang zur bewährten Dienstleistung der Mütter- und Väterberatung (MVB) mit Hilfe von interkulturellen Vermittler/innen³ (ikV) für alle Bevölkerungsgruppen erleichtert. Die Mütter- und Väterberatung stellt ein niederschwelliges Angebot dar, mit dem auch fremdsprachige Eltern gezielt informiert und in ihrer Aufgabe als Eltern sensibilisiert werden können. Dazu gehören wichtige Erziehungsgrundsätze sowie Informationen im Bereich Gesundheitsvorsorge (u.a. Ernährung und Bewegung). Diesbezüglich gilt die Mütter- und Väterberatung auch für Migrant/innen als sehr wichtige Beratungsstelle. Oftmals kommen jedoch Familien mit Migrationshintergrund nicht

¹ Siehe Schopper D. (2010): Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen. Was haben wir seit 2005 dazu gelernt? Bern: Gesundheitsförderung Schweiz.

² Siehe Stamm H. und M. Lamprecht (2009): Übergewicht im Kanton Luzern. Ausgangslage zur Gewichtsproblematik bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Luzern: Kantonsärztliche Dienste.

³ Die Aufgaben von interkulturellen Vermittler/innen werden wie folgt beschrieben (Caritas Luzern 2011): Interkulturelle Vermittler/innen sensibilisieren Migrantinnen und Migranten und motivieren sie zum Besuch von Beratungsstellen oder zur Teilnahme an Integrationsprojekten. Sie zeigen kulturelle Hintergründe auf, klären Missverständnisse und bieten Lösungsansätze in Gesprächen zwischen Eltern und Fachpersonen. Sie stellen im Auftrag von Beratungs- und Stellen Kontakt her zu Eltern, bauen Vertrauen auf und begleiten Familien in enger Zusammenarbeit mit Fachpersonen. Sie moderieren Gesprächsrunden in der Herkunftssprache und führen Informationsveranstaltungen, zum Beispiel zu Gesundheitsthemen, durch.

längerfristig in die Beratung, so dass wertvolle Informationen nicht vermittelt werden können. Mit «Miges Balù» wird die Erreichung der Migrationsfamilien durch den Einsatz von interkulturellen Vermittler/innen optimiert. Zudem vertiefen und verbessern die Mütterberaterinnen ihre Arbeit mit Migrationsfamilien mittels Weiterbildung.

2.3 Vision

Mit «Miges Balù» verfolgt der Kanton eine Vision sowohl auf der gesundheits- wie auch auf der integrationspolitischen Ebene.

Gesundes Körpergewicht – Alle Säuglinge und Kleinkinder haben intakte Chancen, sich zu gesunden Kindern mit einem gesundheitsförderlichen Ernährungs- und Bewegungsverhalten zu entwickeln.

Integration – Alle Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern haben Zugang zu einer professionellen Beratung. Alle Kinder können sich ihrem Alter entsprechend entwickeln und haben bereits vor Kindergarten Eintritt Kontakte zu Gleichaltrigen.

2.4 Ziele

- Die Integration und Chancengleichheit werden gefördert und tragen so wirkungsvoll zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit bei.
- Alle Eltern haben Zugang zum Beratungsangebot der Mütter- und Väterberatung.
- Der Zugang zur Mütter- und Väterberatung für Eltern mit Migrationshintergrund ist erleichtert.
- Mütterberaterinnen sowie interkulturelle Vermittler/innen sind für die Beratung von Eltern zu gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung befähigt.

2.5 Bisherige Erfahrungen im Kanton Luzern

«Miges Balù» wurde als Pilotprojekt in der Stadt Luzern im Sommer 2009 eingeführt. Die Erfahrungen waren sehr positiv. Der Zugang zur Mütter- und Väterberatung konnte für Migrationsfamilien verbessert werden: Einerseits können die Mütterberaterinnen auf die Anliegen der Familien besser eingehen, andererseits nehmen die Familien die Ratschläge der Mütterberaterinnen besser auf. Seit 2012 hat die Stadt Luzern das Angebot der ikV im Rahmen der frühen Förderung in ihren Regelstrukturen integriert.

2010 wurde «Miges Balù» in den SoBZ-Regionen Hochdorf und Sursee eingeführt. Auch hier wurden positive Erfahrungen mit ikV gemacht. Im Vergleich zu einer Stadt oder einer grossen Agglomerationsgemeinde haben jedoch kleinere, ländliche Gemeinden z.T. andere Bedürfnisse in Bezug auf die Integration von Familien mit Migrationshintergrund. Um dem Rechnung zu tragen, wurden einzelne Elemente von «Miges Balù» an die Strukturen ländlicher Gemeinden angepasst (vgl. Kapitel 3). Seit 2013 gehören ikV auch zum regulären Angebot der MVB in der Region Hochdorf und Sursee.

2.6 Projektorganisation

Verschiedene Akteure sind am Projekt «Miges Balù» beteiligt. Im Folgenden werden die einzelnen Akteure aufgelistet und ihre Rolle kurz beschrieben:

- **Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung:** Die Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung ist die Trägerin des Projektes «Miges Balù» im Rahmen des Aktionsprogramms «Gesundes Körpergewicht». Sie ist verantwortlich für die

Gesamtkonzeption, die Entwicklung und das Controlling sowie den Hauptteil der Finanzierung. Sie schliesst mit den jeweiligen Gemeinden eine Vereinbarung ab, in der die Leistungen der Dienststelle und der Gemeinde definiert werden. Weiter schliesst die Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung einen Leistungsvertrag mit Caritas ab, in dem die Aufgaben von Caritas Luzern als operative Projektleiterin definiert sind.

- **Gemeinden:** Als Projektpartner setzen die Gemeinden das Projekt in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung um. Sie zeichnen sich für die Steuerung, das Controlling und einen Teil der Finanzierung von «Miges Balù» in ihrer Gemeinde verantwortlich. Die beteiligten Gemeinden ernennen jeweils eine/n Vertreter/in, der/die die Feinabstimmung der strategischen und operativen Umsetzung sicherstellt. Die Gemeindevertretung überwacht das Projekt auf Gemeindeebene zeitlich, inhaltlich und finanziell.
- **Mütter- und Väterberatung:** Die Mütter- und Väterberatung (MVB) zeichnet sich im Auftrag der jeweiligen Gemeinde für die konkrete Umsetzung von «Miges Balù» verantwortlich. Die Mütterberaterinnen nehmen an Weiterbildungen zu den Themen interkulturelle Vermittlung sowie Fachfragen im Zusammenhang mit fremden Kulturen teil. Sie führen die Beratungen mit Eltern von Kleinkindern durch und setzen bei Bedarf eine/n ikV ein. Sie planen Vernetzungsaktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit mit allen Akteuren, die in direktem oder indirektem Zusammenhang zu «Miges Balù» stehen (z.B. Vereine von Migrant/innen, Gemeinschaftszentren, Frauenkliniken, Kinderärzte, Hebammen, Behörden und Fachstellen der Gemeinde usw.). Die MVB wird während der ganzen Projektumsetzungsphase von Caritas Luzern eng begleitet.
- **Caritas Luzern:** Im Rahmen eines Leistungsvertrages mit der Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung baut Caritas Luzern einerseits ein Pool an ikV für alle beteiligten Gemeinden auf (Rekrutierung, Schulung, Organisation und Coaching der ikV) und übernimmt andererseits die operative Leitung von «Miges Balù». Als operative Projektleiterin ist Caritas Luzern die direkte Ansprechpartnerin für die MVB und die Gemeindevertretung bei der Umsetzung von «Miges Balù» in den einzelnen Gemeinden. Gemeinsam mit Caritas Luzern definieren die MVB und die Gemeindevertretung die Projektziele und planen die nötigen Arbeitsschritte (z.B. Schulung der Mütterberaterinnen, Kontaktaufnahme mit Migrantorganisationen usw.). Die Durchführung der Arbeitsschritte wird von der MVB gewährleistet, mit der Unterstützung von Caritas Luzern. Caritas Luzern berichtet der Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung halbjährlich schriftlich über den Stand von «Miges Balù» in den einzelnen Gemeinden.

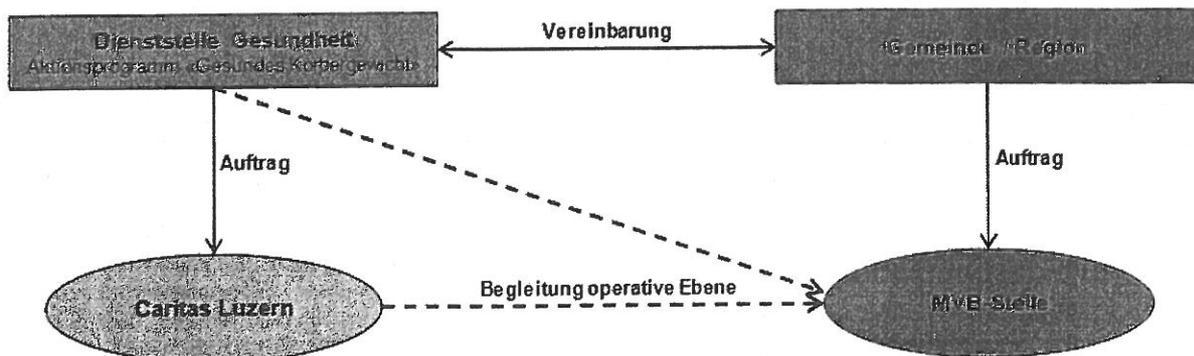


Abb. 1: Projektorganisation «Miges Balù»

3 Elemente von «Miges Balù»

«Miges Balù» umfasst vier Hauptelemente:

1. Aus- und Weiterbildung von ikV und Mütterberaterinnen
2. Begleitung der Mütterberaterinnen bei der Projektumsetzung
3. Leistungen der Mütterberaterinnen
4. Einsätze von ikV

Herz von «Miges Balù» bilden die Leistungen der Mütterberaterinnen und die Einsätze von interkulturellen Vermittler/innen (Elemente 3 und 4). Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt detailliert auf, was unter den vier Elementen von «Miges Balù» zu verstehen ist. Beim Element 4 (Einsätze von ikV) sind verschiedene Einsatzformen aufgeführt, da die Migrationsbevölkerung in einer kleinen ländlichen Gemeinde andere Merkmale aufweist als in einer Stadt, was andere Instrumente bedingt.

Die im Rahmen von «Miges Balù» ausgebildeten interkulturellen Vermittler/innen unterscheiden sich in folgender Hinsicht von herkömmlichen Übersetzungsangeboten wie Dolmetschen oder Übersetzen durch Bekannte oder Schlüsselpersonen:

- Die ikV kennen die Arbeit der Mütter- und Väterberatung gut und sind mit den behandelten Themen vertraut.
- IkV sind fähig, komplexe, gesundheitsbezogene Sachverhalte zu übersetzen und vertiefte Informationen anzugeben (sie sind möglichst zertifizierte Dolmetscher/innen und haben Aus- und Weiterbildungen für ikV besucht).
- Die Professionalität der ikV gewährleistet die nötige Distanz bei der Besprechung persönlicher, intimer Themen (z.B. Brustprobleme bei jungen Müttern).
- Die ikV sind an die Schweigepflicht gebunden.

ÜBERBLICK ÜBER DIE ELEMENTE VON «MIGES BALÙ»		
Element	Inhalt	Umsetzung
1. Ausbildung und Weiterbildung von ikV und Mütterberaterinnen	Selektion, Rekrutierung und Schulung der ikV Weiterbildung Mütterberaterinnen und ikV Austauschrunden zwischen Mütterberaterinnen und ikV	Bisher hat Caritas Luzern ikV in fünf Sprachen ausgebildet (albanisch, kroatisch/serbisch, portugiesisch, tamilisch, türkisch). Entsprechend den Bedürfnissen der Gemeinden ist eine Erweiterung auf weitere Sprachen (insb. afrikanische Sprachen) vorgesehen. Zu Beginn vom Projekt haben Mütterberaterinnen aus dem Kanton Luzern und die ikV der fünf genannten Sprachgruppen an einer 4-halbtägigen Weiterbildung von Caritas Luzern teilgenommen. Künftig geht es darum, die neuen ikV und die Mütterberaterinnen, die das Projekt nicht kennen, zu schulen. Sowohl Mütterberaterinnen und ikV erlangen neue Kompetenzen im Rahmen vom Projekt. Gefässe für den Erfahrungsaustausch sind nötig, damit die ikV und die Mütterberaterinnen ihre Arbeit reflektieren können und die Qualität ihrer Leistungen langfristig sichern können.
2. Begleitung der Mütterberaterinnen bei der Projektumsetzung	Unterstützung bei der Zieldefinition, Planung und Durchführung von Arbeitsschritten	Die MVB wird bei der konkreten Projektumsetzung von Caritas Luzern unterstützt (siehe auch Abschnitt 2.5). Dabei wird einen besonderen Wert auf den Aufbau eines Netzwerkes mit Organisationen der Migrationsbevölkerung gelegt (Vernetzungsarbeit).
3. Leistungen der Mütterberaterinnen	Arbeiten der Mütterberaterinnen im Rahmen von «Miges Balù»	Entscheidet sich eine Gemeinde «Miges Balù» umzusetzen, erbringt die MVB folgende Leistungen (mit Unterstützung von Caritas Luzern): <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Weiterbildung (falls noch nicht erfolgt) und an Austauschrunden mit ikV. • Projektmanagement: Zieldefinition, Koordination mit Projektleitung und Gemeindevertretung, Planung der Arbeitsschritte, Berichterstattung, Controlling. • Projektdurchführung: Beratungen von Familien mit Migrationshintergrund zusammen mit ikV; Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Migrantenorganisationen und zentralen Akteuren rund um das Projekt (z.B. Ärzte, Spitäler, Hebammen, Behörden und Fachstellen der Gemeinden usw.).
4. Einsätze von ikV	Einsatz von ikV für Sensibilisierungsarbeit, Motivation und Bedürfniserfassung	Mögliche Einsatzformen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Beratungsbedürfnisse von Familien einer Sprachgruppe werden ermittelt, indem pro Sprachgruppe mehrere Schlüsselpersonen zu einem Austausch mit ikV und MVB eingeladen werden. • Vor dem ersten Gang zur Beratungsstelle und im Auftrag der MVB nehmen die ikV telefonisch Kontakt mit den Familien auf oder machen einen Hausbesuch. Die ikV informieren dabei über das Angebot der MVB und erheben die Beratungsbedürfnisse der Familie (mit einem standardisierten Fragebogen). Je nach Bedarf begleiten sie dann die Eltern zur Mütterberatung (siehe nächste Zeile).
	Einsatz von ikV bei Beratungsgesprächen mit Familien	Besteht ein Bedarf nach interkultureller Vermittlung bei einer Familie, setzen die Mütterberaterinnen eine/n ikV bei den Beratungsgesprächen (inkl. Hausbesuchen) ein.
	Einsatz von ikV bei Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Mögliche Einsatzformen: <ul style="list-style-type: none"> • Die ikV begleiten die MVB an einer Veranstaltung einer Migrationsgruppe (z.B. Vereinstreffen, Fest, usw.) und unterstützen sie bei der Vorstellerei ihrer Arbeit und einzelner Themen. • Die MVB lädt zwei oder mehr Familien einer Sprachgruppe ein, um sie für bestimmte Themen zu sensibilisieren (u.a. Ernährung und Bewegung). Das Gespräch findet mit Unterstützung von ikV statt.

Tabelle 1

4 Umsetzung

4.1 Finanzierung

Bis Ende 2015 unterstützt der Kanton die Gemeinden bei der Umsetzung von «Miges Balù», indem er den Grossteil der vier im Kapitel 3 beschriebenen Elemente finanziert⁴. Die folgende Tabelle zeigt auf, welche Kosten von den Gemeinden und welche vom Kanton getragen werden. Neben dem Einsatz von interkulturellen Vermittler/innen bei Beratungen von Familien (Teil vom Element 4) finanzieren die Gemeinden die gesamte Arbeit der Mütterberaterinnen im Rahmen vom Projekt. Eine erfolgreiche Umsetzung von «Miges Balù» setzt voraus, dass die Mütterberaterinnen genügend Kapazitäten haben, um das Projekt aufzubauen, zusätzliche Gespräche und Beratungen mit Migrationsfamilien durchzuführen und Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Element	Inhalt	Kosten Kanton	Kosten Gemeinden
1. Ausbildung und Weiterbildung von ikV und Mütterberaterinnen	Selektion, Rekrutierung und Schulung der ikV	Leistungen Caritas Luzern	--
	Weiterbildung Mütterberaterinnen und ikV	Leistungen Caritas Luzern Einsätze ikV	Arbeitszeit der Mütterberaterinnen
	Austauschrunden zwischen Mütterberaterinnen und ikV	Einsätze ikV Evtl. Leistungen Caritas Luzern	Arbeitszeit der Mütterberaterinnen
2. Begleitung der Mütterberaterinnen bei der Projektumsetzung	Unterstützung bei der Zieldefinition, Planung und Durchführung von Arbeitsschritten	Leistungen Caritas Luzern	--
3. Leistungen der Mütterberaterinnen	Arbeiten der Mütterberaterinnen im Rahmen von «Miges Balù»	--	Arbeitszeit der Mütterberaterinnen
4. Einsätze von ikV	Einsatz von ikV für Sensibilisierungsarbeit, Motivation und Bedürfniserfassung	Einsätze ikV	--
	Einsatz von ikV bei Beratungsgesprächen mit Familien	--	Einsätze ikV
	Einsatz von ikV bei Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Einsätze ikV	--

Tabelle 2

Für die ikV gilt ein Stundenansatz von CHF 70.00, zuzüglich Spesen von CHF 25.00 pro Einsatz. Diese Ansätze sind subventioniert und gelten bis Ende 2012. Ab 2013 müssen die Subventionen neu verhandelt werden, was eine Änderung der Ansätze zur Folge haben wird.

⁴ Der Kanton unterstützt die Gemeinden im Rahmen der 2. Phase vom Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht», die bis Ende 2015 läuft.

4.2 Weiteres Vorgehen

Im Folgenden werden kurz die Hauptschritte skizziert, die anzugehen sind, wenn eine Gemeinde das Projekt «Miges Balù» umsetzen möchte:

- Gespräch mit der Kantonsvertreterin (Programmleiterin «Gesundes Körpergewicht»), um Fragen zu klären (z.B. Bedarf in der Gemeinde abschätzen, Aufwand abschätzen, groben Zeitplan definieren).
- Entscheidung der Gemeinde:
 - Gemeindevertretung ernennen.
 - Abklären, ob die MVB genügend Kapazitäten für das Projekt hat und falls nötig, zusätzliche Ressourcen vorsehen.
 - Projektverantwortliche bei der MVB ernennen.
- Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung.
- Planung der konkreten Arbeitsschritte (Gemeindevertretung, Vertretung MVB und Vertretung Caritas Luzern):
 - Weiterbildungsbedarf der MVB ermitteln.
 - Konkrete Ziele definieren (z.B. welche Sprachgruppen bzw. welche Familien wie kontaktiert werden; Liste von Akteuren und Massnahmen für Vernetzungsarbeit erarbeiten; usw.).
 - Zeitplan erarbeiten.
- Durchführung der Arbeitsschritte (Mütterberaterinnen, ikV, Vertretung Caritas Luzern)
- Halbjährliche schriftliche Berichterstattung von Caritas Luzern an die Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung
- Evaluation des Projektes durch die Dienststelle Gesundheit, Gesundheitsförderung (mittels standardisierten Fragebögen)

Herausgeber



Gesundheits- und Sozialdepartement
Dienststelle Gesundheit

Meyerstrasse 20, Postfach 3439
6002 Luzern

gesundheit@lu.ch
www.gesundheit.lu.ch

Gesundheitsförderung

Telefon 041 228 60 89
Telefax 041 228 67 33

18. Dezember 2012

MIGES BALÜ – Ein Teilprojekt des Luzerner Aktionsprogramms «Gesundes Körpergewicht»

Projektpartner:

CARITAS Luzern

In Zusammenarbeit mit:

SUISSE BALANCE
Ernährung und Bewegung kinderleicht.
Unterstützt von Bundesamt für Gesundheit und Gesundheitsförderung Schweiz



Gesundheitsförderung
Schweiz